

**An den Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien
Herrn Serge Brammertz
Den Haag, Holland
FAX 0031 70 364 9928**

Sehr geehrter Herr Brammertz,

Wir begrüßen die Verhaftung von Radovan Karadžić. Wir betrachten ihn als einen der Hauptverantwortlichen für Massermord und systematischen Terror einschließlich Vergewaltigung und anderer Formen sexualisierter Gewalt gegen die nicht-serbische Bevölkerung von Bosnien-Herzegowina. Allerdings beunruhigt es uns sehr, dass Karadžić nicht für die geschlechtsspezifischen Verbrechen, die gegen Frauen verübt wurden, zur Verantwortung gezogen werden könnte. Das wäre eine Verweigerung von Gerechtigkeit für tausende Frauen, die Massenvergewaltigungen und sexualisierte Folter während des Krieges erleiden und erdulden mussten.


Es liegt nun an Ihnen als Chefankläger, durch die Anklageschrift den Frauen und Mädchen eine Chance auf Gerechtigkeit zu eröffnen. Wir fordern Sie auf, sexualisierte Gewalt als eigenständigen Anklagepunkt in die überarbeitete Anklageschrift gegen Karadžić zu übernehmen. Das wäre ein eindeutiges und starkes Signal, dass sexualisierte Gewalt einen Bestandteil von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Kriegsverbrechen darstellt.

Aufgrund der Erfahrungen von AMICA Schweiz als einer bekannten Nichtregierungsorganisation, die seit 15 Jahren in Bosnien mit traumatisierten Menschen arbeitet, wissen wir, dass die Symptome lang anhaltend sind – besonders bei Traumatisierungen, die durch sexualisierte Kriegsgewalt und deren soziale Konsequenzen ausgelöst wurden. Das Leben vieler Opfer wird bestimmt durch tägliche Flashbacks und Albträume – ohne Chance zum Aufbau einer neuen Zukunft. Viele Überlebende sind wegen schwerwiegender körperlicher Krankheiten als Folge der Traumatisierung nicht in der Lage, ihren alltäglichen Aufgaben nachzugehen. Sexualisierte Kriegsgewalt hat nicht nur ihr eigenes Leben zerstört, sondern auch das ihrer Familien und ihrer Kinder. Aus einem unbehandelten Trauma resultieren weitere Traumata in den nächsten Generationen – neue Quellen für Gewalt und Leid werden erzeugt.

Das individuelle Vergewaltigungs-Trauma wird potenziert durch das Stigma der Vergewaltigung, das sich in sozialer Ausgrenzung zeigt. Die Opfer dieser Verbrechen werden dazu verdammt, mit den Konsequenzen individuell umgehen zu müssen, wenn ihnen die volle Anerkennung der Schwere und des Ausmaßes von Kriegsvergewaltigungen verweigert wird. Eine klare, konsequente, sichtbare und entschlossene Verfolgung der Täter spielt eine entscheidende Rolle in der Anerkennung dieser Verbrechen; sie ist eine Grundvoraussetzung für jeden Heilungsprozess. Diese Frauen haben ein Recht auf Wiedergutmachung.

So wie unsere Organisation AMICA Schweiz werden Frauen aus vielen Ländern das Fortschreiten dieses Gerichtsverfahrens sehr genau beobachten. Für viele wird es eine Signalwirkung haben, die weit über den aktuellen Fall hinausgeht. Die Hoffnung auf Gerechtigkeit für Frauen durch die Instrumente der Justiz wurde erneut geweckt. Leider hat die Erfahrung uns gezeigt, dass diese nur selten erfüllt wurde. Sollte Karadžić für die an Frauen und Mädchen begangenen Verbrechen ungestraft davonkommen, werden noch mehr Hoffnungen zerstört. Das wäre für die Frauen eine bittere Pille.

Freundliche Grüße



Andrea von Bidder